

Sehr geehrter Herr N*****,

ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn ich eine schriftliche Absage bzw. eine abschließende Nachricht bekommen könnte (E-Mail wäre ausreichend). Die von Ihnen initiierte sogenannte Weiterbildung am IT College Putbus ist nämlich mittlerweile beendet.

Sie zeigten sich bezüglich der Fragen und Probleme, die wir bei der Umsetzung des Projekts hatten, sehr interessiert und baten mich um Übersendung selbiger. Auf den aktuellen Stand und die versprochene Übermittlung meines Projekts gehe ich weiter unten in diesem Schreiben ein.

Hier also die Fragen, die sich im Vorfeld der Umsetzung ergaben:

- Zitat aus der *.pdf-Datei, Seite 30, Punkt 4.8, Unterpunkt 3: "Variabler Austausch: Variabler Austausch ist nicht gestattet, man muss Variablen immer verbinden." - Lt. Antwortmail bezüglich unserer Frage nach dem Inhalt dieser Aussage weiß niemand bei Unister, was dieser Satz bedeutet.
- Die Abbildungen zum Layout sind nicht nachvollziehbar und absolut verwirrend. So zeigt Abbildung 9 die Startseite für einen Gast. Er befindet sich also auf der Unistars/Club.Shopping-Hauptseite. Nach Login oder Registrierung sollte er den Deal des Tages sehen – mit Angeboten aus allen 3 Bereichen – ähnlich wie in Abbildung 6. Allerdings bliebe er auf der Startseite (Reiter: Haus!) – als User/Consumer. Abbildung 6 zeigt aber den Reiter „Shopping Stars“, was den Angeboten von Shopping.de entspricht. Warum steht dann bei Facebook und Twitter „Unistars“? Wo ist die Navigation mit den Kategorien von Shopping.de? Wieso ist schon was im Warenkorb? Natürlich könnte man in der Shop- und Warenkorbnavigation einen Link zur Seite mit dem Deal des Tages (Reiter: Haus!) machen – doch wie kommt man dann wieder dort weg – in den Shop-Bereich? Indem man in den Warenkorb geht und von da in den Shop? Mit Verlaub – aber das ist Schrott! Insofern denkt man natürlich, daß Abbildungen 7 und 8 den eigentlichen Shop (hier allerdings nur Warenkorb/Kasse) zeigen – zumal Shopping.de@Facebook erscheint. Doch was ist in der oberen Leiste zu sehen? 3 Banner für die 3 Bereiche? Shopping, Reisen, Finanzen? Doch dann müßte auf Shopping.de gelinkt werden – nicht auf Club.Shopping.de – das ist ja nämlich das Projekt. Also muß es ein Logo sein. Doch wieso steht dann dort nicht Unistars? Natürlich – Layout ist ja total unwichtig. Dann lassen Sie es weg – die Abbildungen verwirren nur. Oder gestalten Sie es für die nächsten „Weiterbildungsoffer“ zumindest nachvollziehbar! Das ist ja wohl das Mindeste.
- ... übrigens genau wie die CSV-Datei, die irgendwo rumschwirrte und von niemandem importiert werden konnte, weil die Felder nicht stimmten...
- In der Benutzerverwaltung soll der User seine früheren Bestellungen einsehen können – siehe Punkt 4.2.1.2. Aha! Das läßt sich mit der Tabellenstruktur nur umsetzen, wenn niemals irgendwo etwas geändert wird. (siehe Gespräch und folgender Punkt)! Oder darf der Kunde nur sehen, daß er am dd.mm.yyyy etwas bestellt hat – aber nicht was und zu welchem Preis? Das wäre relativ armseliger Service... Und noch ein ganz anderes Problem: Er soll nach dem Login zur Benutzerverwaltung (in dem Kontext ein komisches Wort; hört sich eher nach Admin-Oberfläche an...) geleitet werden. Soso. Und wo ist nun wieder der Deal des Tages? Es wurde doch kommuniziert, daß das die Startseite sein soll, wenn man eingeloggt ist – mit Angeboten aus allen 3 Bereichen. Hat sich auch nur einer mal die Zeit genommen, die Aufgabenstellung zu prüfen? Oder haben 34 verschiedene Personen mit noch unterschiedlicheren Deutsch-Kenntnissen jeweils eine Seite erstellt, die dann alle zusammengeklatscht wurden? Und uns hat man dann dieses ominöse Pamphlet als Projektbeschreibung präsentiert? Ist ja fast anzunehmen.
- Warum ist (sofern ich es nicht überlesen habe) nirgends erwähnt, daß alte Bestellungen/Vorgänge doch nicht abbildbar sein müssen und ich vorgenannten Punkt ignorieren muß, um die Aufgabe zu erfüllen (Speicherung von Bestell-History und Kundenstammdatenänderungen an anderer Stelle; O-Ton Herr L*****: „... in den Statistiken...“)? Zumindest bräuchte man sich dann nicht mehr den Kopf zerbrechen, wie man für ein und denselben Artikel Steuersatzänderungen oder für einen Kunden eine Namens- oder Adreßänderung organisiert. Und erst recht nicht darüber, wer nun was unter Benutzerverwaltung findet oder auch nicht...
- Wie und vor allem wo werden die Reise- und Finanzprodukte abgelegt? Die Tabelle 'product_medias' ist dafür komplett ungeeignet. Wenn in anderen Tabellen, sind dann 3 CSV-Import-Schnittstellen umzusetzen?
- Tabellen 'product_medias' und 'products': Was ist unter 'product_medias' abgelegt, wenn unter 'products' die Produktbilder abgelegt sind?
- Was verbirgt sich bei 'products' hinter 'retailprice' und 'price'? Was ist was, wo ist der Unterschied?

- Wozu steht unter 'orders' ein 'shipment_price', wenn über die 'shipment_Id' ein Tupel aus 'shipments' zugewiesen wird und darin ein 'price' enthalten ist?
- Vor allem: Der ominöse Versandkostenzuschlag 'add_price' enthält bitte was? Wenn ein Paket 10,- Euro statt 8,- Euro kostet, ist das dann nicht ein neuer Datensatz für 'shipments'? Wenn ich z.B. bei 'shipments'->'Id' 5 den 'price' auf 8,00 und 'add_price' auf 2,00 setze, kosten alle Pakete, denen ich 'Id' 5 zuweise, 10,- Euro... Oder wie darf man das verstehen?
- Wenn prinzipiell keine Normalisierung der Tabellen bis zur 3. NF vorgenommen wird und Redundanzen in Kauf genommen werden, warum wird dann gerade etwas nebensächliches wie 'titles' ausgelagert, die Steuer 'vat' aber nicht? Das wäre im Fall einer generellen Steuersatzänderung ein ziemlicher Änderungsaufwand.
- usw. usw.

Soll ein Entwickler wirklich alles einfach so abtippen, ohne sich dabei seine Gedanken zu machen? Ich persönlich habe wochenlang damit gehadert, dieses Tabellenschema umzusetzen, weil ich dachte, daß das so nicht sein kann und mich lediglich mit dem Drumherum (wie z.B. dem vermuteten Layout) befaßt. Andererseits konnte ich mich aber auch nicht dazu durchringen, einfach so mal etwas eigenes zu entwerfen, weil ich mir

aufgrund des Umfangs damit nur selbst die Arbeit erschwert hätte. Ende vom Lied: Ich habe noch gar keine Datenbank. Es wäre schön gewesen, wenn jemand meine Fragen hätte beantworten können. Ich hätte nämlich schon ganz gern einen funktionierenden Shop umgesetzt, den man auch benutzen kann. Man lernt so viel über Redundanzen und Normalisierung, entwirft mal eine Datenbank für persönliche Kontakte, wobei man dann stolz

ist, daß beide Müllers, die man kennt, die ID 18 aus der Namenstabelle haben und ist dann noch stolzer darauf, daß man bei der Namensänderung nach der Hochzeit von Frau Müller den Namen Schulze anlegen kann, die neue ID zuweist und der andere Müller trotzdem noch Müller heißt... Aber wie wird so ein Shop umgesetzt? Ist es nicht naheliegend, daß ALLE Vorgänge abgebildet werden und ich mir in der Datenbank auch 2017 noch angucken kann, was Frau Müller aus der Langen Straße 17 in Buxtehude im März 2012 bestellt hat, obwohl sie jetzt Lehmann heißt und in Berlin wohnt? Kann ich aber nicht, wenn ich in der Tabelle 'customers' die Stammdaten ändere. Die Lösung: Ich ändere nicht, ich dupliziere und ändere den kopierten Datensatz. Die neue Kundin Lehmann bekommt eine neue Id. Bringt mir aber auch nichts, wenn 2013 die USt bei 23% liegt und ich den Steuersatz beim Artikel geändert habe – wie mir im Rahmen des Gesprächs vorgeschlagen wurde. Dann stimmt nämlich der Bruttopreis der früheren Bestellung nicht mehr. Für das Mahnwesen oder dergleichen wäre das sicherlich etwas verwirrend...

Wenn ich allerdings für geänderte Artikeldaten sozusagen einen neuen Artikel anlege (analog zu Müller -> Lehmann), ändert sich die Artikel-Id. Bezüglich der Kundenfreundlichkeit wäre es dann aber sinnvoll, die Artikel-Id nicht als Bestellnummer zu verwenden.

Wenn nun also die getätigten Bestellungen (nur) in den sagenumwobenen „...Statistiken...“ auftauchen, wäre es schon schön zu wissen, was dort wie abgebildet wird. Denn der Gedanke, daß eine Shop-Datenbank auch sämtliche Vorgänge abbilden können müßte, ist zumindest für den Autor von Seite 24 (Punkt 4.2.1.2.) und auch für mich nicht soooo ungewöhnlich. Sonst brauche ich ja noch eine Datenbank, um die Statistiken zu verwalten

und zu durchsuchen... Und wahrscheinlich noch eine Extra-Datenbank, um Zahlungen zu verwalten und ggf. Mahnungen zu verfassen.

Ich für meinen Teil möchte jedenfalls immer wissen, was wie gemeint ist. Nur so kann ich für die Qualität meiner Arbeit garantieren. Stupid es Abtippen ohne zu verstehen, was ich da eigentlich mache, liegt mir nicht. Dann dauern Fehlersuche und –behebung einfach zu lange. Diese Zeit investiere ich lieber vorher und spare mir so die Flickschusterei, weil irgendwas nicht zur Zufriedenheit läuft. Mögliche Fehler sollten bei oder noch besser vor der Umsetzung ausgemerzt werden und nicht erst im echten Einsatz auftauchen. Mit derartigen, unkommentierten Aufgabenstellungen geht das aber nicht. Insofern wäre der nächsten Truppe, die eine derartige „Weiterbildung“ genießen darf, zu wünschen, daß evtl. auftauchende Fragen auch beantwortet werden.

Und noch ein Verbesserungsvorschlag: Damit die Leute auch ein wenig Ahnung von Zend bekommen, wäre es sinnvoll, den derzeitigen „Lehrplan“, der 2 Wochen Einführung in ZF und 4 Monate Projektarbeit vorsieht, wie folgt zu ändern: Mindestens 2 Monate „Einführung“ in Zend anhand von Beispielen. Grundsätzliche Möglichkeiten des modularen Aufbaus. Erläuterung der Verwendung von Layouts und Forms in Verbindung mit Modulen. Sinn und Notwendigkeit von Modul-Boostraps. Verwendung von Zend_Navigation, wenn ich mehrere Navigationsleisten auf einer Seite (Hauptnavigation vs. Footer-

Leiste mit AGB, Impressum usw.) brauche. Da gibt es einige Ansätze. Interessant wird es dann aber bei den „Brotrümeln“... Möglichkeiten der application.ini und Sinn von Modul-*.ini-Dateien. Grundkurs Apache->vHost - dann erspart man sich viel Spielereien mit \$baseUrl, gerade bei Formularen. Arbeit mit SVN. Erzeugung von SQLite-Dateien, Unterschiede in der Statement-Syntax gegenüber MySQL. Das Testen der DB-Funktionen (mit mitgelieferten SQLite-Dateien) wäre ja evtl. sinnvoll bei künftigen Code-Reviews. Dann könnte man nämlich bei Unister auch mal testen, ob es funktioniert.

Wenn man das mal beherzigt, sollten im Anschluß 2 Projekte folgen: 1 kleineres, das jeder für sich in 2, max. 3 Wochen umsetzt. Und für die Restzeit ein etwas größeres, bei dem im Team gearbeitet wird. Das hätte dann wirklich etwas mit Weiterbildung zu tun. Und nicht 4 Monate Google, Copy & Paste und Try & Error!

ARGE & Co. haben ca. 1.400,- Euro (oder noch mehr) pro Monat bezahlt, damit wir 4 Monate allein in einem Raum mit Fenstern sitzen dürfen. Danke! Mein grenzenloser Dank sei Ihnen sicher, daß Sie mir dieses ermöglicht haben!!! Unister wollte ja lt. ITC nicht, daß sich jemand um uns kümmert... Wir sollten uns selbst durchbeißen. Kämpfen! Lernen! Zend beherrschen lernen!

Herr G***** gab mir im Gespräch allerdings Recht, was die nicht gerade überragende Qualität der Zend-Dokumentation betrifft. Damit ein Selbststudium zu machen ist zwar nicht unmöglich – schließlich kann man ja alles testen – was man aber realistisch in 4 Monaten erreichen kann, wenn man nebenbei ohne Übungsaufgaben für 2 Zertifikatsprüfungen lernen soll, ist mehr als dürftig. Natürlich lernt es sich mit Learning-by-doing am besten, aber dann darf es nicht sein, daß man 3 Tage forschen und testen muß, wie man 2 verschiedene Layouts benutzen kann. So, wie dieser Kurs gelaufen ist, ist er an Ineffizienz kaum zu überbieten.

Evtl. ist es mit diesen mind. 56.000 Euro nur allein für diesen 4-Monats-Zeitraum möglich, ein annähernd dozentenähnliches Wesen aufzutreiben. Ich glaube schon, daß man in dem Fall nach einer Weiterbildung mit dem Schwerpunkt Zend auch wirklich ETWAS Ahnung von Zend hätte... :-)

Aber das ist schon eine feine Sache mit diesen doofen Arbeitslosen und den Pro-Forma-Einstellungszusagen, die manchen sogar schriftlich gemacht wurden: Bei guten Leistungen während der Ausbildung und bei Bestehen der Zertifizierungsprüfungen... So oder so ähnlich... Gefickt eingeschädelt, kann ich da nur sagen! Respekt! Dozent unerwünscht und dann ZF-Zertifikat – was zusammen mit dem PHP-Zertifikat nur 38 Leute in ganz Deutschland haben – bzw. ohne PHP 84 Leute? Wie hoch ist denn die Wahrscheinlichkeit, daß das überhaupt einer schafft? Und Unister ist aus der Verantwortung und pickt sich lediglich bei Wohlgefallen die Rosinen raus.

Daß es ein paar Leute mit weiter fortgeschrittenen Projekten geschafft haben, von Ihnen eingestellt zu werden (3 von 10), ist übrigens kein gültiges Gegenargument. Ich werfe mal die These in den Raum, daß die Ausbeute an geeigneten Kandidaten bei ETWAS Anleitung im Rahmen einer wirklichen WEITERBILDUNG wesentlich höher gewesen wäre – ZF-Zertifikat hin oder her. Aber so wurde nur Ihre und auch unsere Zeit verschwendet. Auch dafür an dieser Stelle vielen Dank!!!

Ich glaube nicht, daß ich zu faul oder zu blöd gewesen bin oder mich zu dämlich angestellt habe. Mir fehlten aber durch meinen Krankenhausaufenthalt ausgerechnet die paar Tage, an denen der bisherige PHP-Dozent bezüglich des Zend Frameworks zum Besten gab, was er selbst 2 Tage vorher erlesen und probiert hat. Mit den undokumentierten Beispielen allein kam ich aber im Krankenhaus nicht wirklich zurecht. Danach war der Dozent weg. Und von den Mitschülern, denen so etwas wie eine Idee vorschwebte, hatten alle mehrjährige OOP-Erfahrung. Die Grundlagen sind mir ja auch klar. Aber es hilft bei Zend nicht, wenn man eigene Vorstellungen vom Projekt hat und die anderen andere Ansätze verfolgen. Also war diesbezügliche Hilfe auch nur minimal möglich. Und dann kommt jemand, der seitenweise offene Fragen beantworten soll – und kann es nicht. Seitens College und Unister erntet man nur Desinteresse. Cool!

Bezüglich unseres Gesprächs im IT College muß ich Ihnen (wenn auch einige Tage zu spät) leider mitteilen, daß ich übrigens von der versprochenen Übermittlung meiner aktuellen Projekt-Dateien absehe. Ich schilderte Ihnen bereits, daß ich durch das Niederschreiben meiner Fragen/Anmerkungen im Vorfeld des Gesprächs neue Erkenntnisse gewonnen habe. Darauf basierend habe ich kurzerhand den Entschluß gefaßt, mein Projekt zu überarbeiten, was aufgrund einiger Verhaltensweisen des Frameworks darin gipfelte, daß ich komplett von vorn anfangen durfte.

Da Sie aber - wie ich mittlerweile erfahren habe - Herrn R**** nicht einstellen und die Funktionalität meines Projekts nicht einmal ansatzweise an die der Lösung des Herrn R**** heranreicht, werden Sie sicherlich erst recht davon absehen, mich zum jetzigen Zeitpunkt einzustellen, zumal ich beim Gespräch aufgrund meiner Enttäuschung bezüglich dieser Maßnahme wahrscheinlich auch keinen sonderlich positiven Eindruck vermittelte – was wohl angesichts dieser (und ich bitte meine Ausdrucksweise zu entschuldigen) „Mega-Verarschung“ verständlich sein dürfte, oder? Vertraglich zugesicherte Dozenten durch das ITC und Betreuung durch Unister während der Projektphase... Ist das eigentlich irgendwo einklagbar?

Aber ist ja nicht weiter schlimm – die Agentur hat's bezahlt, ich hatte einen lustigen Zeitvertreib und bei Unister hat man was zu lachen, was man alles so mit Arbeitslosen veranstalten kann... Also alles im Lot!

Ist aber auch egal. Momentan wäre es mir aufgrund widriger Umstände wahrscheinlich sowieso nicht möglich, die 2 Monate in Leipzig zu absolvieren. Unabhängig davon werde ich mich aber in der nächsten Zeit weiter mit Zend befassen und einarbeiten, da ich das Framework prinzipiell interessant und praktisch finde (z.B. schon allein wegen der Möglichkeiten betreffs Navigation/Breadcrumbs/Sitemap oder auch wegen der Validierung von Formularen).

Da ich nach wie vor an einer Beschäftigung in Ihrem Unternehmen interessiert bin (in der Hoffnung, wenigstens dort klar umrissene Aufgabenstellungen zu erhalten) und ich nicht weiß, wann Sie damit rechnen, daß Ihr Mitarbeiterstamm vollzählig ist, könnte ich Ihnen ja das Projekt zukommen lassen, wenn es vorzeigbaren Charakter angenommen hat. **Bitte teilen Sie mir also mit, ob es sinnvoll ist, daß ich mich zu einem späteren Zeitpunkt nochmals bei Ihnen bewerbe und Ihnen das Projekt zur Beurteilung übersende. Vielen Dank.** (Das muß ich jetzt schreiben, weil ich von der ARGE die Auflage bekommen habe, mich um Arbeit zu kümmern. Inoffiziell lege ich aber nicht den geringsten Wert darauf, für einen Arbeitgeber tätig zu sein, der so mit den Leuten umgeht. Als Dauernörgler und Besserwisser, der jegliche Schuld sowieso nur bei anderen sucht, würde ich eh nur das Betriebsklima vergiften.)

Ich freue mich jedenfalls schon auf meinen Termin bei der ARGE. Dort darf ich mir wahrscheinlich anhören, daß es ja eine Frechheit von mir wäre, diese Chance auf einen so tollen Job nicht genutzt zu haben, obwohl man mir das ja großzügig finanziert hat... Aber sein Sie sich sicher – den Schuh ziehe ich mir nicht an! Die ARGE dürfte sehr daran interessiert sein, wie Unister und das IT College mit Fördermitteln umgehen. Vielleicht führt das ja dazu, daß nicht mehr so viel Bildungsgutscheine für diese Art Schein-Weiterbildungen ausgestellt werden? Wer weiß...

Ich wünsche Ihnen trotzdem alles Gute – vor allem gute Kritiken bei wiwo.de, kununu.com, mywot.com usw...

Hochachtungsvoll

Olaf Hilgendorf

PS: Falls Sie der Meinung sind, ich hätte mich im Ton vergriffen, kann ich Sie beruhigen. Ich habe genau den Ton getroffen, der mir vorschwebte. Und für derartige Machenschaften ist dieser Ton noch viel zu leise!